

## Gewalt in Gefängnissen

Die 18jährige Babita Baimali wurde im Oktober 2003 vergewaltigt. Sie wurde gemeinsam mit dem Täter verhaftet. Auf der Polizeistation wurde sie geschlagen. Im Krankenhaus, wo sie medizinisch versorgt werden musste, ließ die Polizei sie als Prostituierte registrieren. Die Polizei weigerte sich, Babitas Anzeige wegen Vergewaltigung aufzunehmen. Später wurde sie von zwei Verwandten des Täters unter Drogen gesetzt und von den beiden, ihrem früheren Vergewaltiger und zwei Polizisten nochmals vergewaltigt.

Frauen werden in Gefängnissen und Polizeigewahrsam häufig gefoltert und sexuell missbraucht. Einen Grund dafür sehen Menschenrechtsorganisationen im Mangel an Polizistinnen. In den meisten Fällen sind es männliche Polizisten, die festnehmen und verhören, obwohl Frauen laut offizieller Anordnung eigentlich von Polizistinnen behandelt werden müssten. Der Forderung nach Einstellung von mehr Frauen im Polizeidienst ist die Regierung bisher nicht nachgekommen. In vielen Polizeistationen gibt es außerdem keine separaten Zellen für Frauen und Kinder. Es kommt vor, dass weibliche Inhaftierte in Büros von Beamten festgehalten werden.

Besonders Minderjährige in Gefängnissen werden häufig Opfer von Übergriffen. Das sind teilweise Mädchen oder Frauen, die im so genannten "Safe Custody" untergebracht sind. Dies ist eine Unterbringung im Gefängnis, die dazu dienen soll, Opfer von Verbrechen vor weiteren Übergriffen zu schützen. Da die Gefängnisse aber chronisch überbelegt sind, werden Mädchen und Frauen oft zusammen mit Straftätern untergebracht. Oft bestechen männliche Gefangene das Wachpersonal und vergewaltigen weibliche Inhaftierte. Kinder und Frauen werden auch willkürlich in "Safe Custody" genommen, wenn sie beispielsweise bei einer Polizeikontrolle ihre Adresse nicht angeben wollen oder können. Nur selten werden die Täter bestraft.

2004 hat die Regierung das Ziel aufgegeben, mehr Frauen in der Justiz einzusetzen. Auch die ausdrückliche Verurteilung von polizeilicher und staatlicher Gewalt gegen Frauen wurde gestrichen.

Ansprechpartnerin: Ruth Oelgeklaus, Tel. 0251 - 5389158